

# Kinder und Jugendliche melden Wünsche an

## Für Neugestaltung des Bolzplatzes an der Kita Osterhop gelten die Nutzer als Experten

VON CHRISTIANE TIETJEN

**Hemelingen.** Quartiersmanagerin Heike Schilling und Straßensozialarbeiter Gunnar Erxleben konnten den verwahrlosten Bolzplatz der Kindertagesstätte Osterhop nicht länger mit ansehen. „Hier muss etwas geschehen!“, stand für sie bei einem Ortstermin im vergangenen Jahr sofort fest.

Der Platz wird im Volksmund Hundepplatz genannt. Weil eine Drainage fehlt, steht das Gelände oft unter Wasser. Außerdem ist der alte Zaun kaputt und mit Dornengestrüpp zugewuchert. Von der Größe her sei das Areal sehr gut geeignet, um etwas daraus zu machen, waren sich Schilling und Erxleben sicher.

Außerdem waren beide der Meinung, dass daraus ein Beteiligungsprojekt werden sollte. Denn Kinder und Jugendliche nutzen das Gelände, sie sind die Experten und sollen selbst Vorschläge und Ideen für eine Neugestaltung des Bolzplatzes einbringen können.

In einer gemeinschaftlichen Aktion mit Kindern und Jugendlichen der Kita Osterhop, mit dem Kinder- und Familienzentrum, mit der Mädchen- und Jungengruppe des Familienzentrums Mobile und der Wilhelm-Olbers-Schule und Grundschule Osterhop gab es kürzlich eine Be-

standsaufnahme. Der 14-jährige Krenar und der 13-jährige Ahmad gehen oft zum Fußballspielen auf den Bolzplatz. Sie erleben häufig, dass der huckelige Untergrund mit seinen Wasserlachen gar nicht bespielbar ist. Außerdem liegen Scherben herum. Und die Jungen bemängeln, dass es nicht einmal eine Bank für die Ersatzmannschaft gäbe. Die in den Zaun eingelassenen Tore aus Metall finden sie auch nicht optimal, weil sie zu niedrig seien und somit kleine Unfälle an der Tagesordnung stünden, erzählen die Kumpel.

Grund für Gunnar Erxleben zu handeln. Der Straßensozialarbeiter des Regionalteams Ost vom Verein zur Förderung akzeptierender Jugendarbeit (Vaja) ist für Hemelingen, Mahndorf und Horn-Lehe zuständig. Er hat sich im Herbst des vergangenen Jahres mit einigen Jugendlichen zusammengetan, um die größten Ausbesserungsarbeiten vorzunehmen. Sie haben Rabatten zurückgeschnitten, marode Zäune ausgebessert und Wasserlunken mit Sand zugeschüttet.

Doch das war nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Gemeinsam mit Quartiersmanagerin Heike Schilling und der Kollegin Monika Hublitz, die für die Spielplätze in Hemelingen zuständig ist, entwickelte Erxleben das Beteiligungsprojekt. „Ich fänd' gut, wenn da eine Nestschaukel und eine

Seilbahn für die kleineren Kinder hinkäme“, sagt die zehnjährige Emely von der Wilhelm-Olbers-Schule. Die Schülerin geht auch manchmal auf den Platz zum Bolzen. „Auf jeden Fall eine Rutsche und ein Sandkasten sollte dahin“, fordert die neunjährige Lumidee von der Schule Osterhop, „und ein Trampolin!“

29 Kinder und Jugendliche hatten sich an diesem Nachmittag zur ersten Bestandsaufnahme in der Kindertagesstätte Osterhop versammelt, um vor Ort zu gucken, was sie stört, was zu gefährlich ist oder fehlt. Zwei Praktikantinnen von der Universität Bremen und eine junge Sozialpädagogin im Anerkennungsyear unterstützen die Gruppe dabei. Sie fotografierten kritische Punkte, schrieben Anregungen und Kritik auf und ordneten sie nach Wichtigkeit.

Auf dieser Basis werden nun konkrete Vorschläge aufgelistet, die im nächsten Schritt an den Beirat Hemelingen weitergeleitet werden. Dann müssen natürlich noch die Kosten ermittelt, ein Gestaltungskonzept erstellt und am Ende der Umweltbetrieb Bremen mit der Umsetzung beauftragt werden, um den Bolzplatz wieder attraktiver und sicherer zu machen. Die Kinder und Jugendlichen waren mit großer Begeisterung bei der Sache. Sie konnten für ihre eigenen Interessen eintreten, das schien sie zu beflügeln.



Krenar (l.) und Ahmad wünschen sich höhere Fußballtore. Jetzt stößt man sich den Kopf.



Einen verwahrlosten Eindruck macht der Bolzplatz an der Kita Osterhop. FOTOS: STUBBE



Lumidee (links) hätte gern ein Trampolin und Emely eine Nestschaukel.